

Trophallaxis nur als Komplikation der Brutpflege, nicht als wesentlicher Teil derselben. Man soll nicht jede neu entdeckte Gewohnheit, und wäre sie noch so interessant und bedeutsam, gleich zur Grundlage für die Erklärung des Gesamtverhaltens machen.

**Neolamprima Gestro = Lamprima Latr. Neolamprima mandibularis
M'Leay = Lamprima Latreillei M'Leay (Col. Lucan.).**

Von Telegraphendirektor Nagel, Hannover.

Mit 4 Abbildungen im Text.

Vor längerer Zeit erhielt ich 350 ♂ und 150 ♀ der prächtigen Lucanide *Lamprima Latreillei* M'Leay von einem Herrn Peters, der die Tiere zu Tausenden an den Stümpfen der weißen Zeder — white cedar — bei Atherton in Nordqueensland gefangen hatte. Gleichzeitig empfing ich auch 2 ♂ ♀ *Neolamprima mandibularis* M'Leay von ihm, die er aber als *L. Latreillei* mit großen Mandibeln bezeichnete. Er hatte häufig beobachtet, daß *L. Latreillei* und *N. mandibularis* sich mit denselben ♀ paarten, ja er fand sogar einmal ein ♀ in gleichzeitiger Copula mit je 1 ♂ *L. Latreillei* und *N. mandibularis*. Eine eingehende Untersuchung bestätigte seine Angabe, denn außer der Mandibelform weisen beide Arten auch nicht die geringsten Unterschiede auf; selbst der Forceps ist völlig gleich gebildet (vgl. Fig. 1a, b, c). Wenn M'Leay in der Beschreibung seiner Art *N. mandibularis* sagt (Proc. of the Lin. Soc. of N.S. Wales, vol. X, 1885, p. 139), sie ähneln sehr der *L. aurata* Latr., so ist dies nicht zutreffend; er hätte vielmehr eine große Ähnlichkeit mit *L. Latreillei* M'Leay feststellen müssen, denn gerade die Merkmale, die *L. Latreillei* von *aurata* trennen (Färbung, Zähnung des Mandibelendes, Punktierung des Prothorax, Form des Mesosternalfortsatzes) finden sich bei seiner *N. mandibularis* wieder. Jeder Zweifel, ob *N. mandibularis* wirklich identisch ist mit *L. Latreillei* wird aber behoben durch das in meiner Sammlung befindliche, in Abbildung 2 dargestellte monströse Stück, das der eingangs erwähnte Sammler mir zum Geschenk machte und das von mir so präpariert wurde, daß beide Mandibeln beweglich sind. Dieses Stück hat links die gewöhnliche Mandibel von *L. Latreillei*, rechts dagegen die von *N. mandibularis*. Hierdurch ist der Beweis erbracht, daß *N. mandibularis* M'Leay nichts anderes ist als *Lamprima Latreillei* M'Leay.

Wenn aber somit nachgewiesen ist, daß die eigenartige Form der Mandibeln, die die Grundlage für Gestros Gattung *Neolamprima* bildet, sich bei dem älteren Genus *Lamprima* ebenfalls vorfindet,

so muß man die zuletzt aufgestellte Gattung *Neolamprima* folgerichtig fallen lassen. Gestro sagt in der Beschreibung seiner neuen Gattung (Ann. del Mus. Civ. di Stat. Nat. di Genova, vol. VII, 1875, p. 997): „Dieses neue Genus, dessen allgemeines Äußere das der *Lamprima* ist, ist durch die außerordentliche Form der männlichen Mandibeln gekennzeichnet.“ Nach deren eingehender Beschreibung fährt er fort: „Die Grundform und alle anderen Merkmale sind gleich denen von *Lamprima*.“ Die Diagnose des ♀ lautet lediglich: „Mandibulis perparvis. Coetera ut in *Lamprimis*.“ Die eigenartige Form der männlichen Mandibeln kann aber nicht die einzige Grundlage für ein neues Lucanidengenus bilden,

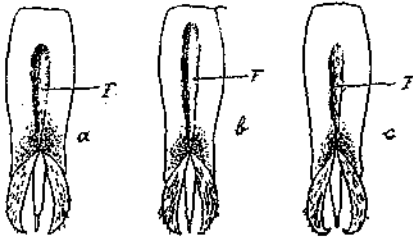


Fig. 1. (6:1).

Lampr.
Latreillei.Neol.
mandi-
bularis.Exemplar
der
Fig. 2.

Fig 2. (2:1).

besonders dann nicht, wenn sie sich auch bei einer älteren Gattung vorfindet. Also ist *Neolamprima mandibularis* M'Leay identisch mit *Lamprima Latreillei* M'Leay und daher mit der ganzen Gattung *Neolamprima* Gestro zu streichen. Die Art *Neolamprima Adolphinae* Gestro ist in die Gattung *Lamprima* einzureihen.

Eine neue *Carabus-convexus*-Form von Frankfurt a. Main (Col.)

Von Bodo v. Bodemeyer (Berlin).

Tomocarabus convexus, nova subspecies *Henseleri* unterscheidet sich von dem typischen *convexus* durch derbere und rauhere Skulptur, sowie größere Punktierung in den Streifen der Flügeldecken, die dadurch granuliert erscheinen. Es ist also in den mir vorliegenden Stücken, die mir Herr Henseler-Düsseldorf einsandte, das Gegenstück von *simplicipennis* Dejean gegeben. Fundort: Umgebung von Frankfurt a.M. Körperlänge 16,5—19,5 mm.